Der igelfreundliche Garten

© Ursula Bauer

Sie unterstützen unsere Igel am besten, indem Sie Ihren Garten strukturreich und naturnah gestalten. Monotones Einheitsgrün mit englischem Rasen und fremdländischen Zierpflanzen ist für die stacheligen Wildtiere uninteressant.

© Ursula Bauer

Pflanzen Sie heimische Baum- und Straucharten, legen Sie Obst- und Gemüsebeete an, und ergänzen Sie das Ganze mit Haufen von Steinen, Ästen oder Laub. In solch einem Naturgarten finden Igel viele Futtertiere und gute Versteckmöglichkeiten.

© aktion tier, Ursula Bauer

Rechtlicher Schutz

Gemäß Bundesnaturschutzgesetz und Bundesartenschutzverordnung gehören Igel zu den besonders geschützten Tierarten. Es ist verboten, ihnen nachzustellen, sie zu fangen, zu verletzen oder zu töten. Auch die Fortpflanzungs- und Ruhestätten von Igeln stehen unter gesetzlichem Schutz.

Igeln helfen, aber richtig!

Gerade im Herbst werden häufig Igel eingesammelt, die völlig gesund sind und keinen menschlichen Beistand benötigen. Wenn Sie unsicher sind, informieren Sie sich bitte bei aktion tier oder einer anderen fachkundigen Stelle, ***bevor*** Sie das Tier mitnehmen.

Hilfsbedürftig sind:

- Verletzte und offensichtlich kranke Igel.
- Igelsäuglinge mit geschlossenen Augen, die sich tagsüber außerhalb des Nestes befinden.
- Igel, die bei Dauerfrost und geschlossener Schneedecke draußen herumlaufen. Bitte Tiere erst beobachten: Auch gesunde Igel können während des Winterschlafs aufwachen und das Nest verlassen (z. B. um Urin abzusetzen).
- Untergewichtige Igel mit deutlich eingefallenen Flanken.

© aktion tier Igelzentrum Niedersachsen

Normalgewichtiger Igel mit birnenförmigem Körper.

© aktion tier Igelzentrum Niedersachsen

Untergewichtiger Igel mit wurstförmigem Körper und Hungerknick im Nacken.

Das Naturschutzgesetz erlaubt nur die Aufnahme und Pflege kranker, verletzter und hilfloser Igel. Und auch diese Tiere müssen nach der Genesung unverzüglich wieder in die Freiheit entlassen werden. Wer einen gesunden Igel, der keine Hilfe benötigt, einfängt und mitnimmt, macht sich strafbar. Hat man ein tatsächlich in Not geratenes Tier aufgenommen, reichen gute Absichten nicht aus. Hier ist Fachwissen gefragt. Kranke und verletzte Igel gehören erst einmal zum fachkundigen Tierarzt. Die anschließende Pflege und Unterbringung kann eventuell vom Finder übernommen werden, wenn dieser sich vorher ausreichend informiert hat.

© aktion tier, Ursula Bauer

Unsere Igeltierärztin Karolin Schütte kümmert sich um verletzte und kranke Tiere.

Hilfe vor Ort

Findet man im November, wenn es noch nicht schneit und friert, untergewichtige Jungigel, so kann man diesen relativ einfach helfen, indem man ihnen im Garten einen kleinen Futterplatz einrichtet und dort täglich ein Gemisch aus Igeltrockenfutter und hochwertigem, getreidefreien Katzendosenfutter anbietet. Bitte eine Schale mit Trinkwasser dazustellen. So kann sich der kleine `Meckie´ frei in seiner vertrauten Umgebung die fehlenden Gramme anfressen und später in seinem Unterschlupf in Winterschlaf gehen. Bitte niemals Kuhmilch füttern, da Igel davon Durchfall bekommen.

Untergewichtigen Igeln kann man auch in Freiheit helfen.

© aktion tier, Gertraude Göpner

Im Jahr 2013 haben wir das aktion tier-Igelzentrum Niedersachsen in Laatzen bei Hannover eröffnet. Durch eine ständige Ausstellung, Igelunterricht und eine individuelle Beratung vermitteln die Mitarbeiter der Station vielfältige Informationen zu Biologie, Lebensweise und Schutz der Igel. Denn mit ein wenig Hintergrundwissen kann jeder Einzelne ganz einfach dazu beitragen, unseren `Meckies´ das Leben zu erleichtern.

© aktion tier, Ursula Bauer

Unser Igelzentrum von außen.

Natürlich werden im aktion tier-Igelzentrum auch verletzte oder hilfsbedürftige Igel aufgenommen und fachkundig versorgt. Jedes Jahr haben wir außerdem zahlreiche Überwinterungsgäste. Es sollten jedoch auf keinen Fall wahllos Igel eingesammelt und zu uns gebracht werden! Bitte immer erst anrufen. So können wir sicherstellen, dass tatsächlich nur Notfälle aus der Natur entnommen werden.

© aktion tier, Ursula Bauer

Gerne können uns Schulklassen im Igelzentrum besuchen, oder unsere Tierschutzlehrerin kommt in Ihre Einrichtung. **Anfragen zum Igelunterricht bitte an igelzentrum@aktiontier.org.**

aktion tier informiert

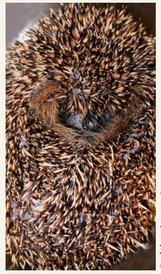
Unsere Igel

Outdoorprofis in Gefahr

Der bei uns heimische Braunbrustigel *(Erinaceus europaeus)* ist in ganz Europa zunehmend bedroht. Hauptursachen sind der Verlust von Lebensräumen, der Rückgang von Nahrungstieren, der Straßenverkehr sowie der Einsatz von Gartenmaschinen. Die Weltnaturschutzunion hat ihn daher 2024 erstmals als potenziell gefährdet auf die Internationale Rote Liste gesetzt. Um zu verhindern, dass dieses nützliche Wildtier auch in Deutschland immer seltener wird, müssen wir gemeinsam handeln.

Uriges Stacheltier

Der Igel gehört zu einer sehr alten Säugetierart. Seine Vorfahren lebten bereits vor über 60 Millionen Jahren. Mit seinen etwa 8.000 Stacheln ist er hierzulande einzigartig. Die aus Haaren entstandenen Stacheln dienen dem Schutz und ragen beim Einrollen spitz nach außen.


© aktion tier, Ursula Bauer

Bei Gefahr rollt sich der Igel zu einer stacheligen Kugel ein.

Igel sind nachtaktive Einzelgänger. Tagsüber verkriechen sie sich in Ast- oder Laubhaufen, im Kompost, in Hecken oder unter Sträuchern. Sobald es dämmert, gehen sie auf Nahrungssuche.

© Ursula Bauer

Naturnahe Hecken und Gebüsche sind ideale Igel-Unterschlüpfe.

Als reine Fleischfresser ernähren sich Igel unter anderem von Regenwürmern, Gehäuseschnecken, Insekten und Spinnen. Obst und Gemüse wird dagegen nur dann angeknabbert, wenn sich Kleinlebewesen wie Würmer darin befinden.

© Ursula Bauer

© Ursula Bauer

Erwachsene Igel werden ca. 30 cm groß und bis zu 1,5 kg schwer. In freier Wildbahn erreichen sie meistens nicht das vierte Lebensjahr, obwohl sie theoretisch bis zu sieben Jahre alt werden können. Die Tiere treffen sich nur zur Paarung zwischen Mai und August und gehen ansonsten getrennte Wege. Nach 35 Tagen bringt die Igelin durchschnittlich vier Junge zur Welt, die sie etwa 42 Tage lang säugt. Nach der Säugezeit gehen die Jungigel selbstständig auf Nahrungssuche. Mit etwa sechs Wochen verlassen sie das Nest, um ein eigenes Revier zu finden, denn jeder `Meckie' benötigt rund 2.000 qm naturnahe Grünfläche, um satt zu werden.

© aktion tier

Etwa 6 Wochen alte Igeljunge.

Im Herbst wird ein Nest gebaut und mit Laub und trockenem Moos warm ausgepolstert. Außerdem fressen sich Igel ein dickes Fettdepot an, um den Winterschlaf, der bis zu einem halben Jahr andauern kann, zu überstehen.

Igel in Gefahr

Der größte Feind des Igels ist der Mensch. Er hat große Teile der Natur in intensiv genutzte Agrarflächen verwandelt, die den Tieren weder Unterschlupf noch Nahrung bieten. So wurden Igel zu sogenannten Kulturfolgern und leben heute vorrangig in den Randbereichen von Siedlungen sowie in Gärten und Parks. Aber auch hier finden die Stacheltiere durch den starken Einsatz von Pflanzenschutz- und Insektenvernichtungsmitteln immer weniger Futtertiere.

Monotone Agrarlandschaft: kein Lebensraum für Igel.

© Ursula Bauer

© Ursula Bauer

Gegen Autos haben Igel keine Chance.

Straßenverkehr

Die Schätzungen, wie viele Igel jährlich dem Straßenverkehr zum Opfer fallen, reichen von mehreren Hunderttausenden bis zu 1 Million. Angelockt durch Insekten, die an Autos abprallen, sind Igel regelmäßig auf Nahrungssuche an Straßen unterwegs. Da sie sich bei herankommenden Fahrzeugen reflexartig zusammenrollen statt davonzulaufen, werden sie weit häufiger überfahren als andere Tiere.

Gartenmaschinen

Vor allem motorisierte Gartengeräte wie Laubbläser und Laubsauger, Rasenmäher, Motorsensen und Freischneider sind für Igel lebensgefährlich. Auf deren Einsatz sollte daher nach Möglichkeit verzichtet werden.

© aktion tier, Sandy Both

Durch Rasenmäher verletzter Igel.

Besonders problematisch sind die fast in jedem Garten laufenden Mähroboter, da diese in der Regel auch in den Abend- und Morgenstunden angeschaltet werden. Dann sind auch die dämmerungs- und nachtaktiven Stacheltiere unterwegs und werden leicht zu Opfern der scharfen Roboter-Klingen.

Gefahren am Haus und im Garten

Neben den Gartenmaschinen gibt es noch weitere Gefahrenquellen, die Sie ausschalten sollten:

- Mülltüten immer gut verschließen, sonst klettern Igel hinein und sitzen dann in der Falle.
- Garagentore und die Türen von Gartenhäusen immer geschlossen halten. Versehentlich gefangene Igel können verhungern, wenn sie länger eingesperrt sind.
- Vorsicht beim Umsetzen von Kompost! Stechen Sie nicht unbedacht mit einem Spaten oder einer Mistgabel hinein – es könnten Igel darin wohnen.
- Wenn das Abbrennen von Gartenabfällen unumgänglich ist, vor dem Anzünden den Haufen vorsichtig umschichten.
- Verwenden Sie weder Gift noch chemische Düngemittel.
- Decken Sie Lichtschächte und Swimming-Pools ab, und sichern Sie Außen-Kellertreppen.
- Keine Netze für Obstbäume und -sträucher verwenden.
- Denken Sie an ausreichend große Durchgänge in der Gartenumzäunung, damit der Igel auch in Nachbars Garten laufen kann.

© Ursula Bauer

Todesfalle Müllbeutel.

© aktion tier, Schütte

Dieser Igel hat sich in einem Schutznetz für Obststräucher verfangen.

Igel müssen von Garten zu Garten laufen können.

© aktion tier, Ursula Bauer

Den Aufkleber sowie verschiedene Produkte mit Igel-Motiv können Sie im aktion tier Shop unter **www.shop.aktiontier.org**, telefonisch unter **030 301116255** oder per E-Mail unter **shop@aktiontier.org** bestellen.

Kontakt

aktion tier
Geschäftsstelle
Jüdenstr. 6
13597 Berlin
Tel.: 030 - 30 111 62 30
berlin@aktiontier.org

aktion tier
Mitgliederbetreuung
Jüdenstr. 6
13597 Berlin
Tel.: 030 - 30 111 62 0
aktiontier@aktiontier.org

aktion tier
Igelzentrum Niedersachsen
Am Südtor 11
30880 Laatzen
Tel.: 0511 233161
igelzentrum@aktiontier.org
www.aktiontier-igelzentrum.org

www.aktiontier.org

Herausgeber: **aktion tier – menschen für tiere e.V.**
Text: © **aktion tier**, Ursula Bauer
Titel: © **aktion tier Igelzentrum** / A. Sopart
Redaktion: © Moventis GmbH
Gestaltung: © Moventis GmbH
Druck: Flyeralarm GmbH, 97080 Würzburg
Stand: März 2025